



Leitfaden

Einsatz und Nutzung von E-Vergabe



Autor:
Dipl.-Inform. Manfred Mucha

Electronic Commerce Centrum Stuttgart-Heilbronn

c/o Competence Center Electronic Business
Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft
und Organisation (IAO)



1 Einleitung

Bund, Länder und Gemeinden vergeben jedes Jahr Aufträge in Höhe von insgesamt rund 260 Milliarden Euro. Dies entspricht etwa 25 Prozent der Staatsausgaben und 13 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (Stand 2002). Dabei vergeben über 30.000 öffentliche Vergabestellen mehr als eine Million unterschiedliche Aufträge für Liefer-, Dienst- und Bauleistungen. Mittels Unterstützung von Vergabeprozessen durch eine Internet-Anwendung können Schätzungen zufolge langfristig Einsparungen von etwa zehn Prozent in der öffentlichen Beschaffung erzielt werden.

Mittels der Internet-Plattform E-Vergabe wird künftig die Möglichkeit geboten, Ausschreibungen der öffentlichen Hand nach VOB¹, VOL² und VOF³ komplett und rechtsverbindlich ohne Medienbruch über das Internet abzuwickeln. Hierdurch soll eine höhere Transparenz, Qualität und Effizienz sowie eine Beschleunigung öffentlicher Beschaffungsprozesse erreicht werden. Hiervon profitieren öffentliche Auftraggeber und bietende Unternehmen gleichermaßen.

Zielsetzung dieses Leitfadens ist es, Unternehmen einen Überblick die Nutzungsmöglichkeiten der Plattform E-Vergabe und der damit verbundenen Voraussetzungen zu geben.

<http://www.e-vergabe.bund.de>

2 Hintergrund

Das Projekt "Elektronische Vergabe von Aufträgen der Bundesverwaltung", kurz "E-Vergabe", war eines der Pilotprojekte der Bundesregierung innerhalb "Bund Online 2005". Die Maßnahmen, auch unter dem Schlagwort "E-Government" bekannt, sollen zu einer deutlichen Beschleunigung aller Vorgänge, zu mehr Transparenz und zu einer starken Kostenreduzierung führen. In diesem Rahmen bildet "E-Vergabe" den gesamten öffentlichen Beschaffungsprozess - von der Bekanntmachung bis zur rechtsgültigen Auftragsvergabe - im Internet ab. Das Leitprojekt ist im Jahr 2003 aus der Pilot- in den Wirkbetrieb übergegangen.

¹ VOB – Verdingungsordnung für Bauleistungen

² VOL – Verdingungsordnung für Leistungen

³ VOF – Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen



3 Vorteile für Unternehmen

Gegenüber dem herkömmlichen Vergabeverfahren bietet Unternehmen die Teilnahme an E-Vergabe eine Reihe von Vorteilen. Über das Internet erhalten Unternehmen grundsätzlich leichter Zugang zu Informationen über öffentliche Ausschreibungen. Darüber hinaus lassen sich die einzelnen Prozesse bei der Teilnahme an öffentlichen Vergabeverfahren auf elektronischem Weg durch den Wegfall von Medienbrüchen schneller und vor allem kostengünstiger abwickeln.

Leichter Zugang zu Ausschreibungsinformationen

So müssen interessierte Unternehmen künftig nicht mehr eine Vielzahl von Amtsblättern wälzen und Papiervordrucke ausfüllen, um sich an Ausschreibungen der öffentlichen Verwaltung zu beteiligen. Ausschreibungen des Bundes (und später auch die anderer öffentlicher Stellen) werden zentral auf der E-Vergabe-Plattform bekannt gegeben. Damit können sich potenzielle Lieferanten mühelos und auf einen Blick über aktuelle Investitionsvorhaben von Bund, Ländern, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Auftraggebern informieren. Die Interessenten können die Daten dann direkt beantragen, herunterladen und bearbeiten. Dadurch erübrigt sich für die Unternehmen das ebenfalls mit Kosten verbundene Anfordern der Ausschreibungsunterlagen per Post oder Fax in Papierform. Diese Kosten fallen nämlich beim herkömmlichen Papierverfahren auch dann an, wenn sich Unternehmen später gar nicht um das Projekt bewerben.

Schnelle und kostengünstige Abwicklung

Unternehmen können die elektronisch übersandten Verdingungsunterlagen unmittelbar am Bildschirm bearbeiten und dem Auftraggeber das fertige Angebot auch genauso einfach per Mausklick zurückschicken. Dies geschieht sicher und ist für Dritte nicht lesbar. Das elektronische Versenden des Angebots spart wiederum Kosten für Druck und Porto. Die Postlaufzeiten, in denen die Angebote unterwegs zur Vergabestelle sind, entfallen komplett beziehungsweise reduzieren sich auf das Minimum an Zeit, das für die Übertragung von Dokumenten über das Internet nötig ist. Dadurch kann der Bieter mehr Zeit für das eigentlich Wichtige, das Erstellen und Kalkulieren seines Angebots einplanen. Außerdem wird das Risiko eines verspäteten Eingangs des Angebots und des damit verbundenen Ausschlusses aus dem Vergabeverfahren fast auf null reduziert.





Erleichterte Abstimmung zwischen Lieferant und öffentl. Auftraggeber

Auch nach der erfolgreichen Bewerbung um einen öffentlichen Auftrag können die Unternehmen vom neuen Vergabeverfahren profitieren. Die Möglichkeit des direkten Datenaustausches auf elektronischem Weg erleichtert die Abstimmung zwischen Lieferant und öffentlichem Auftraggeber erheblich. Zusätzlich können die bereits in elektronischer Form vorliegenden Dokumente und Projektdaten leichter mit möglichen Unterlieferanten ausgetauscht werden.

Besondere Vorteile für mittelständische Unternehmen

Insgesamt wird das Vergabeverfahren im Internet für die Industrie nicht nur günstiger, sondern auch benutzerfreundlicher und transparenter: Alle Unternehmen erhalten zur gleichen Zeit einheitliche Informationen über die Konditionen des Auftrags. Die Internet-Plattform gibt besonders mittelständischen Firmen eine einfache und preiswerte Möglichkeit, sich am überregionalen Wettbewerb zu beteiligen.

Kleinere Unternehmen und Selbstständige profitieren aber nicht nur von einem leichteren Zugang zu öffentlichen Aufträgen. Auch der Umgang mit dem komplexen Vergaberecht wird vereinfacht. Unbedarfte Bewerber scheiterten in der Vergangenheit häufig daran, dass sie ihr Angebot um handschriftliche Erläuterungen ergänzten oder eine bestimmte Unterschrift vergaßen - was automatisch den Ausschluss aus dem Verfahren zur Folge hatte. Bei der elektronischen Angebotsabgabe sind derartige Formfehler von vornherein ausgeschlossen, weil das elektronische Formular überhaupt nicht verändert werden kann. Außerdem werden die Bewerber beim Ausfüllen durch Kontextmenüs und Hilfefunktionen angeleitet.



4 Zugang und Anforderungen

Der Zugang zur Plattform E-Vergabe steht grundsätzlich allen Interessenten frei. Unter der Adresse <http://www.e-vergabe.bund.de> können Ausschreibungen von Bundesbehörde recherchiert und eingesehen werden. Angebote können auch weiterhin auch in Papierform abgegeben werden.

Für eine Teilnahme von Unternehmen am vollständig elektronischen Vergabeverfahren sind eine kostenlose Registrierung erforderlich sowie einige Zugangsvoraussetzungen zu erfüllen, welche nachfolgend erläutert werden.

Signaturkarte und Lesegerät

Es wird eine digitale Signaturkarte benötigt, um Ihre Angebote elektronisch zu signieren. Die digitale Signatur ist dabei der handschriftlichen Unterschrift gleichgestellt. Um die Signaturkarte zu lesen, wird ein Kartenlesegerät der Klasse 3 (Lesegerät mit eigener Tastatur).

Aktuell werden von der E-Vergabe-Plattform folgende Signaturkarten mit dazu passenden Lesegeräten unterstützt:

Unterstützte Signaturkarte (Anbieter)	Passende Lesegeräte (Anbieter)
Public Key Service® (Deutsche Telekom Telesec GmbH)	KAAN Professional (Kobil) Kobil B1 Professional (Kobil) Cashmouse (SCM Microsystems)
a.sign premium (A-Trust GmbH)	KAAN Professional (Kobil) Kobil B1 Professional (Kobil) Cashmouse (SCM Microsystems)
P-Zert Q, P-Zert A (D-Trust GmbH)	KAAN Professional (Kobil) Kobil B1 Professional (Kobil)

Zu beachten ist, dass nur die zulässigen Kombinationen von Signaturkarte und Lesegerät unterstützt werden; Lesegeräte nur mit serieller Schnittstelle. Aktuelle Informationen sowie Links auf Antragsformulare finden sich unter der Internet-Adresse <http://www.e-vergabe.bund.de>.





Software

Neben der notwendigen Hardware werden zusätzliche Software benötigt. Diese kann zum Teil von der Webseite der E-Vergabe-Plattform kostenlos heruntergeladen oder dort auf CD-ROM bestellt werden.

Software	Anmerkungen	Medium
Java Runtime Environment 1.31 oder 1.41	Laufzeitumgebung für die Signaturanwendungskomponente jSign®.	Download CD-ROM
Adobe Approval 5.01 oder Adobe Acrobat	Die Vollversion von Adobe Acrobat oder die kostenlose Adobe Approval Version von E-Vergabe wird zur Signierung elektronischer Angebote benötigt.	CD-ROM
jSign® für Adobe Acrobat	Die Signaturanwendungskomponente wird benötigt, um Dokumente mit der Signaturkarte zu signieren.	Download
Angebotsassistent (AnA)	Lokale Anwendung für Teilnehmer am elektronischen Ausschreibungs- und Bieterverfahren	CD-ROM

Online-Registrierung

Nach Installation von Hardware sowie Software muss eine Online-Registrierung auf der E-Vergabe-Plattform durchgeführt werden. Der Browser muss hierzu Sun Java-Plugin Applets unterstützen bzw. die Sicherheitseinstellungen müssen entsprechend eingestellt sein, um diese ausführen zu können.

Weitere Systemanforderungen

Intel-Pentium-Prozessor
Windows NT® 4.0 Servicepack 6, Windows 2000 Servicepack 3
Windows XP Home / Pro Servicepack 1
32 MB RAM (64 MB empfohlen)
150 MB verfügbarer Festplattenspeicher
Internet Explorer ab Version 5.x, Netscape Navigator 4.7.x
(Netscape 6.0 wird derzeit leider nicht unterstützt)



5 Ablauf einer Angebotsabgabe

Nachfolgend werden die wesentlichen Schritte für die Abgabe eines einfachen elektronischen Angebots eines Unternehmens auf eine öffentliche Ausschreibung in E-Vergabe erläutert.

Schritt 1: Start des Angebotsassistenten (AnA)

Als erster Schritt wird der Angebotsassistent (AnA) aufgerufen. Der Anwender wird nun automatisch aufgefordert, seine Signaturkarte in das Kartenlesegerät einzulegen und sich mittels seiner persönlichen Geheimzahl (PIN) auf der E-Vergabe-Plattform anzumelden. Mittels der Schaltfläche „Vergabeverfahren“ werden aktuelle Vergabeverfahren angezeigt bzw. wird nach neuen Ausschreibungen oder Dokumenten gesucht.

Schritt 2: Herunterladen der Angebotsformulare

Nach Entscheidung für ein verfügbares Vergabeverfahren, werden die zugehörigen Dokumente und Informationen durch den Angebotsassistenten (AnA) heruntergeladen und zur Bearbeitung bereitgestellt. Die Dokumente werden hierbei automatisch entschlüsselt und auf etwaige Übertragungsfehler überprüft. Für eine Bearbeitung der Dokumente müssen diese aus dem Ordner des Angebotsassistenten in ein lokales Verzeichnis des Arbeitsplatzrechners exportiert werden.

Schritt 3: Bearbeitung der Angebotsdokumente

Die geladenen Angebotsdokumente können als PDF-Dateien geöffnet und bearbeitet werden. Hierzu werden Programme wie Ghostscript, Ghostviewer oder der Acrobat Approval benötigt. Die Bearbeitung der Angebotsdokumente erfolgt ausserhalb des Angebotsassistenten. Bei einfachen Angeboten reicht es aus, die Angebotsformulare direkt am Bildschirm elektronisch auszufüllen. Bei komplexen Vergabeverfahren können vom Bieter zusätzlich weitere Dokumente in Form von PDF-Dateien bereitgestellt werden. Hierzu können Dokumente unterschiedlichen Formats (Word, Excel, Grafiken etc.) mittels der Software Adobe Acrobat oder anderer frei verfügbarer Programme wie Ghostscript in das PDF-Format konvertiert und zu einem PDF-Dokument zusammengefügt werden.





Schritt 4: Signatur und Laden der Angebotsdokumente

Nach Abschluss der Bearbeitung und Zusammenstellung der Angebotsdokumente, werden diese mit einer elektronischen Signatur versehen und in den Angebotsassistenten importiert. Nach der Signatur dürfen keine Änderungen mehr an Angebotsdokumenten vorgenommen werden, da ansonsten die digitale Signatur ihre Gültigkeit verliert. Für nachträgliche Änderungen müssen die Formulare erneut ausgefüllt und nochmals digital unterzeichnet werden. Vor der Versendung des Angebots sind alle importierten Dokumente nochmals zu prüfen, ob alle notwendigen Signaturen geleistet wurden.

Schritt 5: Senden des Angebots

Nach Import der zum Angebot gehörigen Dokumente in den Angebotsassistenten müssen diese im AnA-Fenster markiert werden, um diese an die E-Vergabe-Plattform zu senden. Nach einer Sicherheitsabfrage wird das Angebot automatisch zu einer zip-Datei komprimiert und verschlüsselt an die Beschaffungsstelle gesandt.

Achtung Fristen!

Spätestens zum Angebotsabgabetermin (bei Verfahren nach VOL / VOF) oder Submissionstermin (bei Verfahren nach VOB) müssen alle Angebotsdokumente vollständig auf dem System der Beschaffungsstelle eingegangen sein. Es ist deshalb zu empfehlen, mit dem Export und der Übertragung der Angebotsdokumenten rechtzeitig, spätestens einige Stunden vor Ablauf der Ausschlussfrist, zu beginnen.

Schritt 6: Erhalt der Eingangsquittung

Über den Eingang von Angeboten auf der E-Vergabe-Plattform erhält der Bieter automatisch eine elektronische Eingangsquittung mit serverbasierter Signatur und Zeitstempel. Diese quittiert den unverfälschten Eingang des Angebots bzw. des Teilnahmeantrags auf der Vergabe-Plattform.



6 Weitere Informationen

Links im Internet

<http://www.eVergabe-online.de>
<http://www.e-vergabe.bund.de>
<http://www.bbr-vergabe.bund.de>
<http://www.bundonline2005.de>
<http://www.oeffentlicher-einkauf-online.de>

Leitfaden

„Elektronische Vergabe von Aufträgen der Bundesverwaltung – Leitfaden“,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Sommer 2002

E-Vergabe-Hotline

Tel: 01888/610-1234 Für allgemeine Anfragen zur elektronischen Beschaffung
Tel: 01888/610-1230 Bei technischen Fragen

Signaturkarten und Lesegeräte

Deutsche Telekom Telesec GmbH	http://www.telesec.de
A-Trust GmbH	http://www.a-trust.at
D-Trust GmbH	http://www.d-trust.net
KOBIL Systems GmbH	http://www.kobil.com
SCM Microsystems GmbH	http://www.scm-support.com/ cashmouse/index.php

7 Ansprechpartner

Dipl.-Inform. Manfred Mucha

Tel. 0711/970-2450, eMail Manfred.Mucha@iao.fraunhofer.de

Dipl.-Inf. Michael Vetter

Tel. 0711/970-2324, eMail Michael.Vetter@iao.fraunhofer.de